Neue südamerikanische Ruteliden

Von G. Frey †

Pelidnota (Ganonota) sericeicollis n. sp. (Abb. 1)

Ober- und Unterseite kupferfarben bis braun mit kupfrigem Schimmer, glänzend, Halsschild sehr fein und dicht chagriniert, daher seidenglänzend. Ober- und Unterseite kahl bis auf einige sehr vereinzelte Borsten auf den Ventralsegmenten. Clypeus des ♂ trapezförmig, die Ecken sehr breit gerundet, der Vorderrand etwas aufgebogen und in der Mitte schwach und kurz ausgerandet. Clypeus des ♀ gleichmäßig verengt, Spitze umgebogen und leicht eingeschnitten (wie bei allen Arten dieses Subgenus), Clypeus vorne dicht und mittelfein punktiert, die Punktierung wird apikal immer offener und feiner, der Scheitel ist am Hinterrand nur noch sehr zerstreut und fein punktiert. Es ist zwischen Clypeus und Stirn keine Trennungslinie, auch nicht im Ansatz erkennbar. Halsschild an allen Seiten gerandet. Seitenrand vorne und hinten gerade, der seitliche Vorsprung in der Mitte gelegen, wenig gerundet. Vorderecken vorgezogen und spitz, Hinterecken stumpf, nicht abgerundet. Der Halsschild ist neben der Chagrinierung sehr fein zerstreut und gleichmäßig punktiert, die Seiten des Halsschildes sind etwas matter als die Scheibe. Scutellum etwas breiter als lang, sehr fein zerstreut und unregelmäßig punktiert. Die Flügeldecken zeigen gleichmäßig eingeprägte Streifen, die Schulterbeulen sind frei, die etwas gewölbten Zwischenräume sind sehr fein zerstreut, kaum sichtbar (16×) punktiert, die Streifen selbst sehr schwach gekerbt. Das Pygidium ist sehr fein und dicht quer skulptiert. Mesosternalfortsatz sehr kurz und abgerundet. Fühlerfächer des ♂ etwas länger als die folgenden 5 Glieder, Fühler braun, die Fächer teilweise etwas heller. Länge 14 bis 16 mm. 7 ♂♂, 1 ♀, Encruzilhado, 900 m, Bahia, Brasilien, leg. Alvarenga, XI. 1972, Typen in meinem Museum. Die Art gehört zur *cuprea* Germ.-Gruppe und ist durch den matten Halsschild und die Genitalien von dieser und den verwandten Arten unterschieden; die Parameren sind symmetrisch und an der Spitze stark verbreitet (Abb. 1, cf. Abb. 2: P. *cuprea* Germ.). Auch ist die Art im ganzen weniger glänzend als *cuprea* Germ.-Typen.

Pelidnota (Ganonota) ohausi n. sp. (Abb. 15)

Kopf, Halsschild und Flügeldecken einfarbig rotgelb, stark glänzend, Unterseite bräunlich mit kupfrigem Schimmer, Pygidium dunkelgrün glänzend, Halsschild und Scutellum mit braunem Rand. Fühler braun. Auf dem Pygidium einige abstehende bräunliche und lange Haare, die Unterseite ist äußerst spärlich behaart. Clypeus beim ♂ trapezförmig, vorne in der Mitte sehr schwach ausgerandet und nicht aufgebogen, beim ♀ ist der Clypeus viel stärker konvergierend, die Seitenränder leicht geschweift, der Vorderrand stark aufgebogen und ausgerandet (*Ganonota*-Merkmal). Der Kopf ist fein, unregelmäßig und nicht dicht punktiert, auf der Stirn beim ♂ und ♀ ein flacher Eindruck. Halsschildseitenrand gleichmäßig gebogen, die breiteste Stelle befindet sich in der Mitte. Vorderecken rechtwinkelig scharf und etwas vorgezogen. Hinterecken stumpf, wenig gerundet, die Basis ist breit gerandet. Halsschild ist noch feiner als der Kopf, zerstreut und unregelmäßig punktiert. Das Scutellum ist fast glatt, einige winzige Punkte zeigen sich an den Rändern (16×). Die Flügeldecken tragen regelmäßige Punktstreifen, die Punkte sind nur teilweise in Striche ausgezogen, der 1. Zwischenraum ist oben verworren punktiert, die sonstigen flachen Zwischenräume sind nur an den Seiten äußerst fein und weitläufig punktiert, die Punkte sind gleichfarbig mit den Flügeldecken. Pygidium dicht und ziemlich grob quergerunzelt, ohne glatte Stellen (♂♀). Die Färbung ist nicht einheitlich, sie variiert von braun mit grünem Schimmer bis dunkelgrün. Vordertibien mit 3 Zähnen, die vorderen sind einander stark genähert. Die braunen Schenkel sind mäßig breit, Hintertibien mit 2 Spornen. Mesosternalfortsatz kaum die Hüften überragend, der Fühlerfächer des ♂ ein wenig kürzer als der Stiel. Länge 20 mm, Gestalt länglich flach und hinten nicht erweitert. 21♂♀, Sinop, Mato Grosso, Brasilien, leg. Alvarenga 1975, Typen in meinem Museum.

Die Art ist sehr ähnlich der *Gan. crassipes* Oh., unterscheidet sich aber durch die Farbe (*crassipes* ist hell scherbengelb), durch die gleichfarbigen Punkte (bei *crassipes* meist in Striche ausgezogen und dunkler) und durch die schmalen Schenkel. Auch die Parameren sind deutlich verschieden (Abb. 15): Bei *G. crassipes* sind beide Äste am Ende stark verbreitert.

Pelidnota (Ganonota) fusciventris Ohs.

Pelidnota fusciventris Ohs. wurde aus Peru beschrieben. Ich erhielt 2 Exemplare aus Sinop, Mato Grosso, Brasilien, Alvarenga leg. 1975, deren Unterseite und Beine scherbengelb glänzend sind. Die Färbung der Oberseite sowie die Parameren stimmen mit der typischen Form überein.

Pelidnota (Ganonota) matogrossensis n. sp. (Abb. 16—17)

Oberseite messingfarben, stark glänzend, einfarbig, Unterseite, Halsschildränder, Sutura und Pygidium kupfergrün, ebenso die Enden der Flügeldecken. Beine bräunlich, Tarsen kupferfarben. Oberseite kahl, Pygidium mit einigen Härchen an der Spitze, Brust etwas dichter, Unterseite sonst sehr spärlich behaart. Clypeus des ♂ trapezförmig, Seiten wenig geschweift, Vorderrand in der Mitte sehr schwach ausgerandet und wenig aufgebogen, beim ♀ ist der Clypeus stärker konvergierend, die Seitenränder mehr geschweift, der Vorderrand stark aufgebogen und ausgerandet. Die Clypeusformen variieren etwas. Der Kopf ist ungleichmäßig, wenig dicht mit kleinen und ein wenig größeren Punkten ausgezeichnet. Das leicht kupferfarbige Scutellum ist besonders am Rande gröber und dichter punktiert, in der Mitte spärlich (variiert). Vorderer und hinterer Seitenrand des Halsschildes gerade, der seitliche Vorsprung breit gerundet und in der Mitte gelegen. Die Vorderecken sind vorgezogen und spitz, die Hinterecken stumpf und kaum abgerundet. Der Halsschild ist sehr weitläufig und sehr fein, gleichmäßig punktiert, die Basis ist breit gerandet, die Punktierung variiert bis mittelfein und mäßig dicht. Die Flügeldecken tragen mäßig grobe Punktstreifen, der erste Zwischenraum ist oben nur sehr fein und sehr zerstreut punktiert. Die flachen Zwischenräume sind bis auf winzige sehr zerstreute (16×) Punkte glatt. Das Pygidium ist sehr dicht, mittelgrob quergerunzelt ohne glatte Stellen. Der Mesosternalfortsatz ist kurz vorne gerundet, er überragt kaum die Vorderhüften. Die Fühlerfahne des ♂ ist nur wenig kürzer als der Stiel, die Fühler sind braun. Gestalt länglich flach, Flügeldecken nach hinten nicht verbreitert, Länge 20—22 mm. 35 ♂♀, Sinop, Mato Grosso, Brasilien, leg. Alvarenga, Typen in meinem Museum. Die Art gehört zur gleichen Gruppe wie *P. (G.) ohausi* m., hat aber sehr verschiedene Parameren (Abb. 16—17). Die Punktierung ist auch offener, etwas gröber, die Streifen bilden keine Furchen, die Punkte sind in keinem Fall strichförmig. Von der ebenfalls ähnlichen *P. (G.) zikani* Oh. durch die Parameren und den einfarbigen Halsschild (*zikani* Oh. mit einer großen Makel) verschieden; die Punktierung der Flügeldecken ist ebenfalls stark verschieden.

Leucothyreus kulzeri n. sp. (Abb. 3)

Ober- und Unterseite dunkelbraun mit leicht grünlichem Schimmer. Schenkel und die obere Hälfte der Tibien hellrotbraun, bei den vorderen Tibien auch der vordere Teil bis auf die Zähne, sowie die Fühler und Tarsen dunkel. Oberseite und Pygidium kahl, die Unterseite anliegend fein und

gleichmäßig dicht hell behaart. Clypeus nicht sehr lang, parabolisch, der Vorderrand bei den ♂♂ aufgebogen. Der Clypeus ist mittelgrob, auf den Seiten etwas gröber dicht punktiert. Trennungslinie zur Stirn fein und gerade. Der Hinterkopf ist etwas feiner und zerstreut, bei den Augen ein wenig dichter punktiert. Halsschildseitenränder fast gerade bis deutlich konkav geschwungen. Der Seiten- und Basisrand ist sehr deutlich abgesetzt, in der Basismitte kurz unterbrochen. Am Vorderrand seitlich je eine Querfurche mit gröberen, flachen Nabelpunkten, der Rand an der Basis ist mit einer dichten Reihe von kurzen Längspunkten ausgezeichnet. Die Seitenränder des Halsschildes sind ziemlich grob krenuliert, doch gibt es Exemplare, bei denen die Krenulierung sehr stark reduziert ist. Der Halsschild ist mäßig gewölbt und wie der Hinterkopf zerstreut punktiert. Die Punktierung ist unregelmäßig und auf den Seiten schwächer. Das Scutellum ist ebenso punktiert und in der Mitte glatt. Die Flügeldecken zeigen in der distalen Hälfte Andeutungen von etwas glatteren Rippen. Im übrigen sind sie auf der ganzen Breite dicht und etwas runzelig punktiert. Der Abstand der Punkte beträgt etwa 1 Punktdurchmesser, sie sind etwas gröber als auf dem Halsschild. Das Pygidium ist grob quergefurcht, auf den Seiten unten eingedrückt und dort mit einigen anliegenden, feinen Borsten bekleidet. Die Unterseite ist entsprechend der Behaarung punktiert. Die Fühler haben 9 Glieder, Gestalt länglich eiförmig, apikal wenig verbreitert. Vordertibien mit 3 fast gleich entfernten Zähnen, der obere schwach. Länge 11—12 mm, Oberseite stark glänzend. 33♂♀, Encruzilhado, 950 m, Bahia, Brasilien, leg. Alvarenga XI. 1972, Typen in meinem Museum. Meinem langjährigen Mitarbeiter, Herrn Kulzer † gewidmet. Parameren asymmetrisch (Abb. 3). Die Art gehört in die Nähe von *L. stempelmanni* Ohs., ist aber u. a. durch die Clypeuspunktierung und die Genitalien deutlich verschieden.

Leucothyreus similis n. sp. ♂ (Abb. 4)

Diese Art ist von derselben Größe, hat ein gleiches Halsschild, gleiche Flügeldecken, gleiches Pygidium wie die oben beschriebene Art *L. kulzeri* n. sp. Folgende Unterschiede sind vorhanden: Hinterkopf der ♂♂ fast gleich grob wie der Clypeus punktiert (bei *L. kulzeri* viel feiner), die Unterseite ist sehr zerstreut behaart (bei *L. kulzeri* dichter), die Parameren sind einfach und symmetrisch (Abb. 4, bei *L. kulzeri* asymmetrisch), die Vordertarsen des ♂ sind nicht ganz so stark verbreitert wie bei *L. kulzeri*. 3♂♂, Encruzilhado, 960 m Bahia, Brasilien, leg. Alvarenga XI. 1972, Type in meinem Museum. ♀♀ dieser Art sind von ♀♀ der *L. kulzeri* nicht zu trennen, zumal der Fundort der gleiche ist.

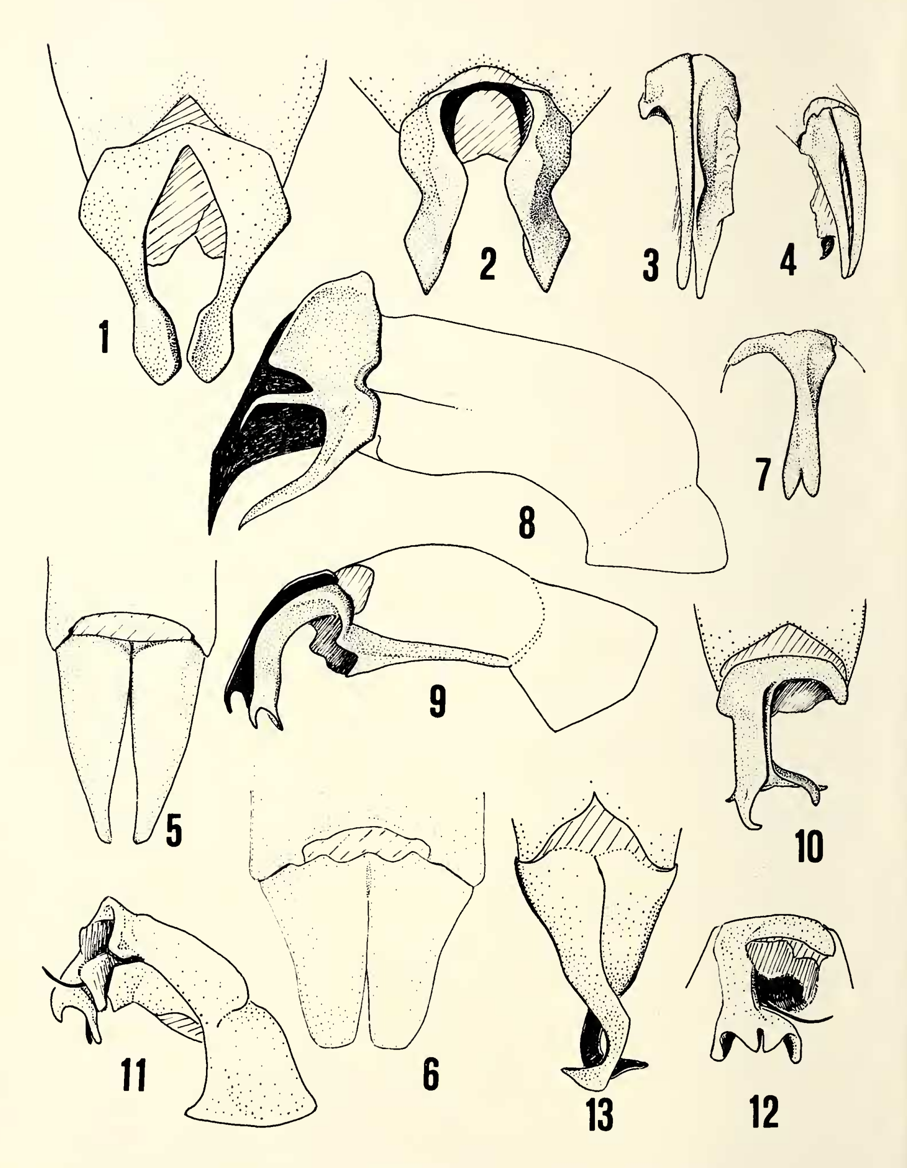


Abb. 1—13: Parameren von 1. *Pelidnota (Ganonota) sericeicollis* n. sp., 2. *P. (G.) cuprea* Germ., 3. *Leucothyreus kulzeri* n. sp., 4. *L. similis* n. sp., 5. *L. opacipennis* n. sp., 6. *L. alvarengai* n. sp., 7. *Geniates leptopus* n. sp., 8. *G. flaviventris* n. sp., 9—10. *G. spinolae* Burm., 11—12. *G. panamaensis* n. sp., 13. *G. lindemannae* n. sp.

Leucothyreus opacipennis n. sp. (Abb. 5)

Kopf, Halsschild und Scutellum dunkelbraun mit grünlichem Schimmer, glänzend, Flügeldecken rotbraun, beim ♂ schwachglänzend, beim ♀ matt tomentiert. Unterseite und Pygidium braun, mäßig glänzend, Halsschild an den Rändern mit einem lockeren Kranz von kurzen anliegenden weißen Borsten, auf der Scheibe sind die Punkte nur mit winzigen Borsten geschmückt. Kopf und Flügeldecken kahl, Pygidium am unteren Seitenrand sehr spärlich und fein weißlich behaart, auf der Unterseite nur die Brust und das Segment etwas dichter, sonst ebenfalls sehr zerstreut behaart. Clypeus trapezförmig, die Ecken breit gerundet, kaum aufgebogen, die Oberseite des Clypeus beim ♂ sehr dicht und fein, beim ♀ etwas gröber und äußerst dicht punktiert. Die Stirn beim ♂ und ♀ vorne mit einem breiten Eindruck. Der Hinterkopf mittelgrob dicht punktiert, Abstand der Punkte 1 Durchmesser, vorderer Seitenrand des Halsschildes gerade, hinterer Seitenrand konkav geschwungen, die Vorderecken vorgezogen und spitz, die Hinterecken scharf stumpfwinkelig. Scutellum wie der Halsschild punktiert. Der Halsschild ist unregelmäßig, an der Vorderseite etwas dichter nabelförmig mittelgrob punktiert; bei beiden Geschlechtern völlig gleich. Die Flügeldecken des ♂ sind im Grunde chagriniert, sonst dicht quergerunzelt mit 2 sehr undeutlichen, nur in der distalen Hälfte der Flügeldecken sichtbaren, rippenähnlichen, glatten Streifen. Die Flügeldecken des ♀ sind stark tomentiert und undeutlich fein und zerstreut punktiert, glatte Streifen sind angedeutet. Das Pygidium des ♂ ist vorne schwach schräg gerunzelt, beim ♀ bis zur Spitze fein punktiert. Fühler mit 9 Gliedern. Länge 15—16 mm, 3 ♀♀, 1 ♂, Mato Grosso, Vila Vera, Sinop, leg. Alvarenga. Typen in meinem Museum. Parameren Abb. 5.

Leucothyreus opacus Perty

Das als Type bezeichnete Stück in der Münchener Zool. Staatssammlung entspricht in keiner Weise der Beschreibung. Es dürfte vielmehr ein ♂ von *Leucothyreus pruinosus* Perty sein; diese Type befindet sich ebenfalls in der Zool. Staatssammlung und entspricht vollkommen der Beschreibung.

Leucothyreus alvarengai n. sp. (Abb. 6)

Ober- und Unterseite gelbbraun, Sutura, Ränder des Clypeus, Scutellum, Halsschild und Flügeldecken etwas angedunkelt, glänzend und glatt. Auf der Unterseite spärlich, aber regelmäßig mit sehr feinen, hellen Haaren bedeckt. Pygidium glatt. Clypeus kurz, trapezförmig, vorne flach, gerade, aufgebogen, die Ecken gerundet; beim ♀ mehr gerundet und stärker aufgebogen. Trennungslinie zur Stirn beim ♀ kräftiger und etwas länger als beim ♂.

Clypeus dicht und grob, Hinterkopf weniger dicht und unregelmäßig nabelförmig punktiert, Hinterrand des Scheitels glatt. Halsschildvorderrand gerade, der hintere Seitenrand ist stark konkav geschwungen, Vorder- und Hinterecken rechtwinklig scharf. Der Halsschild ist weitläufig grob und unregelmäßig punktiert, die Flügeldecken dicht und grob, kaum reihenförmig, auf der Scheibe teilweise quer punktiert. Pygidium mäßig dicht, grob quer skulptiert. Der hellbraune Fühlerfächer des ♂ ist so lang wie der Stiel. Vordertarsen des ♂ ungewöhnlich stark, Mitteltarsen normal verbreitert. Flügeldecken parallel. Länge 8 mm. 17♂♂, 46♀♀, Sinop, Vila Mera, Mato Grosso, Brasilien, leg. Alvarenga 1973, Typen in meinem Museum. Parameren siehe Abb. 6. Die Art ist durch den Halsschild gut charakterisiert.

Leucothyreus duplopunctatus n. sp. (Abb. 18—19)

Ober- und Unterseite dunkel erzfarben, Fühler braun, alle Schenkel rotbraun glänzend. Unterseite des Kopfes teilweise, Vorderhüften dicht mit weißen Borsten bekleidet. Metasternum am Vorderrand, sowie die Ventralsegmente besonders auf den Seiten und das Pygidium am Seitenrand (dort jedoch nur kurz) mit anliegenden, weißen Borsten mäßig dicht ausgezeichnet, auch die Beine tragen zerstreut solche Borsten. Clypeus trapezförmig, Seiten und Vorderrand gerade beim ♂, Vorderrand leicht gebogen beim ♀. Der Vorderrand ist beim ♀ etwas mehr aufgebogen als beim ♂. Der Clypeus ist grob und dicht nabelförmig punktiert. Die Punktierung des übrigen Kopfes ist einfach, ebenso grob, unregelmäßig und wesentlich offener, am Hinterrand des Scheitels werden die Punkte feiner. Der Halsschild ist ebenso wie der Hinterkopf, jedoch sehr zerstreut und unregelmäßig punktiert, am Vorderrand eine Querreihe grober Punkte. Vorderer Seitenrand des Halsschildes gerade, stark vorgezogen und spitz, der hintere Seitenrand stark geschweift, die Hinterecken vorspringend und scharf rechtwinkelig. Der ganze Seitenrand ist krenuliert. Der Basisrand breit, mit einer Punktreihe, in der Mitte kurz unterbrochen. Das Scutellum ist am Rand dicht und grob punktiert, in der Mitte glatt. Die Flügeldecken sind im Grunde äußerst fein und sehr dicht punktiert (16×) dazwischen zahlreiche mittelfeine Punkte. Es sind 2 sehr undeutliche Streifen vorhanden, welche teilweise glatt, bzw. nur von den kleinen Punkten bedeckt sind. Schulter und Apikalbeulen sind nur zerstreut von den mittelfeinen Punkten besetzt. Das Pygidium ist beim ♂ und ♀ grob und dicht quergerunzelt, vor der Spitze seitlich eingedrückt, beim ♂ tiefer als beim ♀. Vordertibien mit 3 in gleichem Abstand stehenden Zähnen, der 1. Zahn etwas kleiner und stumpf. Fühler 10gliedrig, der Fächer des ♂ etwa halb so lang wie der Stiel, beim ♀ ein wenig kürzer. Länge 12—13 mm. Flügeldecken nach hinten etwas verbreitert. 5♂♀, Sinop, Vila Vera, Mato Grosso, Brasilien,

leg. Alvarenga 1973/74. Typen in meinem Museum. Die Art ist durch die doppelte Punktierung charakterisiert. Parameren siehe Abb. 18—19.

Leucothyreus niveicollis Laporte

Vom Fundort Encruzilhado, Bahia liegt mir eine große Serie dieser Art vor, welche konstant in der Farbe etwas dunkler ist und bei denen die Parameren etwas breiter und gleichmäßiger verengt sind als bei den Stücken aus der Sammlung Ohaus. Ich möchte darauf verzichten, diese zu benennen, da die Variationsbreite dieser und vieler anderer *Leucothyreus*-Arten noch wenig bekannt ist.

Geniates (s. str.) leptopus n. sp. *(leptopus* Ohs. i. l.) (Abb. 7)

Ober- und Unterseite gelbbraun, glänzend, Scheitel, Seitenrand des Scutellums und die Flügeldeckennaht angedunkelt. Die Zähne der Vordertibien, Teile der mittleren und hinteren Tibien, sowie die Tarsen braun. Die Spitze des Pygidiums mit einigen weißen Haaren, die Unterseite äußerst spärlich fein behaart. Clypeus sehr kurz, sein Vorderrand gleichmäßig flach gebogen und gut aufgebogen. Der Clypeus ist mittelgrob, nicht dicht und unregelmäßig punktiert mit einigen sehr kleinen Punkten dazwischen (25×). Die Trennungslinie zur Stirn ist sehr flach gebogen und leistenförmig. Die Stirn wie der Clypeus punktiert, der Scheitel wesentlich feiner und am Hinterrand dicht punktiert. Der Halsschild ist überall breit gerandet, die Seitenränder fast gleichmäßig geschwungen, Vorder- und Hinterecken stumpf, nicht abgerundet, der vordere und der Basalrand ist flacher als der Seitenrand. Der Halsschild ist an den Seitenrändern grob- und nabelförmig punktiert, auf der Scheibe so fein wie die Stirn und zerstreut punktiert. Das Scutellum ist grob und unregelmäßig, teilweise zerstreut punktiert. Die Flügeldecken sind mit Reihen grober Punkte bedeckt, dazwischen befinden sich zerstreut kleine Punkte. Der erste und zweite Punktstreifen neben dem Scutellum ist unvollkommen, teilweise verworren punktiert, die Punktierung ist variabel, aber alle Streifen erlöschen in Höhe der Apikalbeulen. Das Pygidium ist grob und dicht quergerunzelt, an den Seiten unten mehr oder weniger eingedrückt. Die Fühler sind gelbbraun und haben 9 Glieder. An allen Beinen die größeren Klauen gespalten. Vordertibien mit 3 scharfen, in gleichem Abstand stehenden Zähnen, der hintere klein. Länge 10—11 mm, Körper nach hinten wenig verbreitert. 75 ♂♀, Mato Grosso, Brasilien; Bolivien und Chile (Santiago, Valle de Roncon). Die Verbreitung dieser Art ist merkwürdig, sie ist bis jetzt die einzige *Geniates*-Art aus Chile. Die sehr charakteristischen Genitalien sind bei Exemplaren vom Mato Grosso und aus Chile völlig identisch (asymmetrisch,

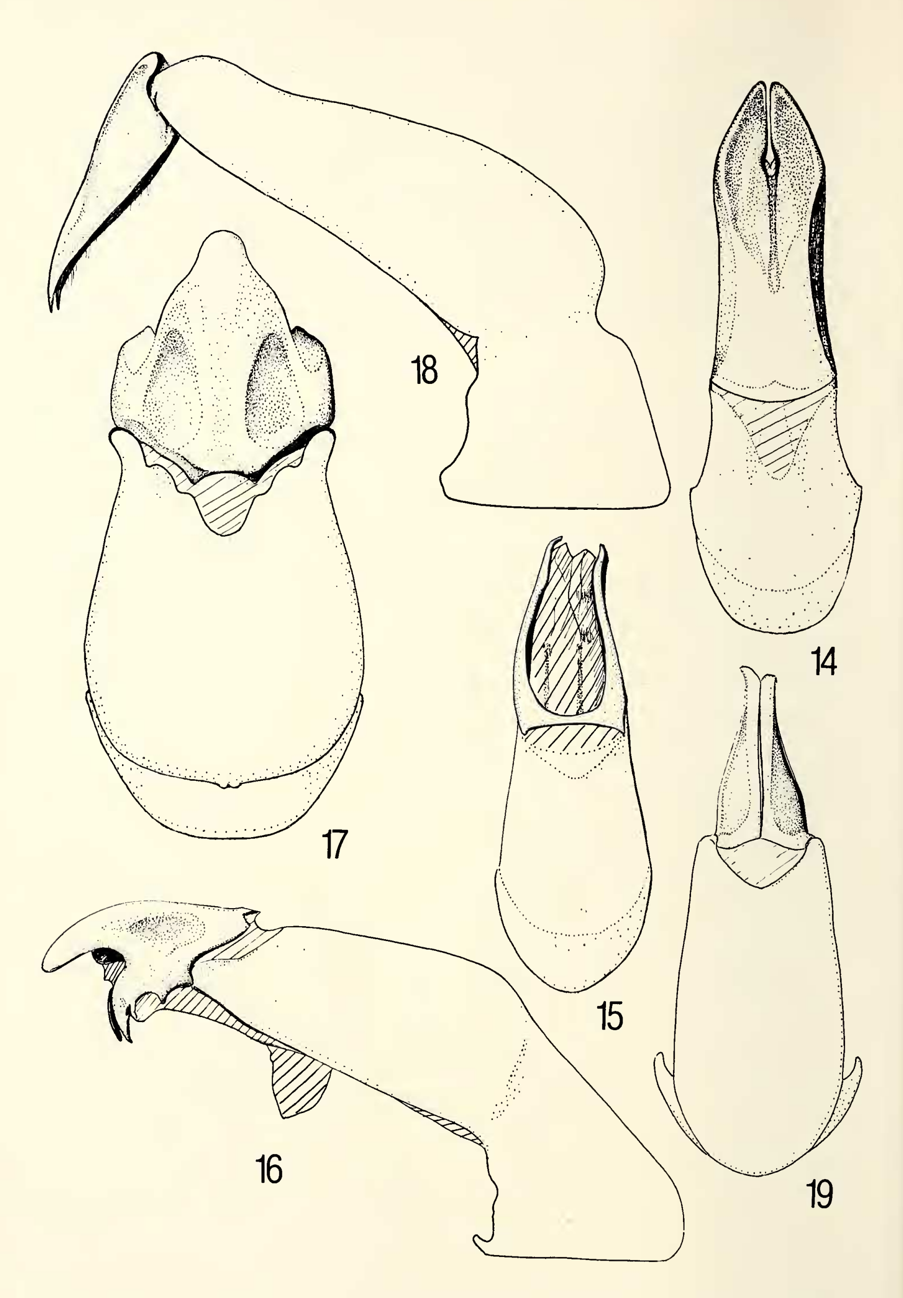


Abb. 14—19: Parameren von 14. *Lobogeniates sinopensis* n. sp., 15. *Pelidnota (Ganonota) ohausi* n. sp., 16—17. *P. (G.) matogrossensis* n. sp., 18—19. *Leucothyreus duplopunctatus* n. sp.

gabelförmig, siehe Abb. 7). Type (Sinop, Mato Grosso) in meinem Museum, Paratypen in der Zool. Staatssammlung, München.

Geniates flaviventris n. sp. (Abb. 8)

Kopf, Halsschild, Pygidium und Unterseite gelb, Scheitel manchmal schwarz, Flügeldecken mit mehr oder weniger breiten, braunen Streifen, Clypeusvorderrand, Stirnnaht, Vorder- und Hinterrand des Halsschildes, Einfassung des Scutellums, sowie die Hintertarsen, letztere teilweise, dunkelbraun. Ober- und Unterseite glänzend, auf den Ventralsegmenten und an der Spitze des Pygidiums abstehende, gelbliche Borsten. Augencanthus sehr spärlich mit einigen Borsten bekleidet, sonst kahl. Clypeus kurz, die Seiten fast parallel, der Vorderrand flach und gleichmäßig gerundet und aufgebogen. Der Clypeus ist beim ♂ grob und sehr dicht etwas quer, beim ♀ noch gröber netzartig punktiert. Der Hinterkopf ist mäßig dicht, von der Stirn bis zum Scheitel grob bis sehr fein punktiert, der Scheitel fast glatt. Halsschildseitenrand fast gleichmäßig gerundet, die breiteste Stelle in der Mitte, der Rand breit und teilweise etwas aufgebogen, Vorderecken scharf rechtwinkelig, Hinterecken breit stumpfwinkelig. Der Halsschild ist auf der Scheibe mäßig grob und fein gemischt, nicht dicht punktiert, gegen den Seitenrand zu nur einfach mittelgrob und weitläufiger punktiert. Das Scutellum ist nur am Vorderrand punktiert, sonst glatt. Die Flügeldecken tragen kräftige Punktstreifen, der 1. Streifen neben der Naht ist fein und oben verworren punktiert, der ebenfalls feine 2. Streifen erreicht nicht ganz die Mitte der Flügeldecken, der 3. und 4. Streifen ist ebenfalls feiner punktiert als die übrigen. Die flachen Zwischenräume sind sehr zerstreut und unregelmäßig fein punktiert. Das Pygidium ist weitläufig, mäßig grob und querpunktiert. Die Fahne des 9gliedrigen Fühlers ist beim ♂ so lang wie die folgenden 5 Glieder, die Fahne des ♀ bedeutend kürzer. Gestalt walzenförmig, gedrungen, Länge 12—13 mm. 1 ♂, 3 ♀♀, Panama, Barro Colorado Js., Canal Zone, leg. J. Zetek, Type im Smithsonian Institut Washington, 1 Paratype in meinem Museum, und eine in San Francisco. Die Art gehört in die Nähe von *G. spinolae* Burm., die Parameren sind charakteristisch (Abb. 8, cf. Abb. 9—10: *G. spinolae* Burm.).

Geniates panamaensis n. sp. (*panamaensis* Arr. i. l.) (Abb. 11—12)

Ober- und Unterseite gelbbraun, seltener mit dunklen Flecken auf dem Halsschild oder den Flügeldecken oder auf beiden. Vorderrand des Clypeus, Spitzen der Tibienzähne, Ränder des Scutellums und die Flügeldeckennaht immer schwärzlich. Oberseite kahl, die Spitze des Pygidiums mit abstehenden gelben Haaren, die Ventralsegmente mit gelben abstehenden Borstenreihen,

die Brust äußerst spärlich behaart. Clypeusseiten fast parallel, der Vorderrand sehr flach gerundet und aufgebogen, die Ecken abgerundet. Der Clypeus ist äußerst dicht mittelgrob, einfach punktiert, die Stirn vorne ebenso dicht mit Ringpunkten, apikal wird die Punktierung offener, der Scheitel ist glatt. Halsschildseitenrand gleichmäßig gebogen, die Vorderecken rechtwinkelig, vorgezogen und spitz, die Hinterecken sehr breit abgerundet. Die Basis ist gerandet, in der Mitte vorgezogen, der Halsschild und das Scutellum ist sehr fein, mäßig dicht und gleichmäßig punktiert. Die Flügeldecken tragen kräftige Punktstreifen, die Zwischenräume sind äußerst fein und sehr dicht punktiert, die Umgebung des Scutellums ist frei von Punktstreifen und nur fein und sehr dicht punktiert wie die Zwischenräume. Das Pygidium ist fein und dicht quergerunzelt. Vordertibien mit 3 Zähnen in gleichem Abstand, der hintere Zahn schwach. Länge 9—10 mm, langoval. 1 Exemplar (Type), Mexico, Vera Cruz; 20 ♂♀, Panama Canal Zone, Ft. Clayton, leg. K. E. Frick; Type in meinem Museum; Paratypen in der Acad. of Science, San Francisco und in meinem Museum. Die Art ist *Geniates spinolae* Bur. äußerst ähnlich; bei *G. spinolae* ist die Punktierung des Halsschildes etwas gröber, sonst sind die beiden Arten nur durch die zwar ähnlichen, aber doch deutlich verschiedenen Parameren (siehe Abb. 8 und 11—12) zu trennen. Arrow hat die Art vor 1907 erkannt, aber nicht beschrieben, sie ist weder im Junk-Katalog von Ohaus noch in der Ausgabe von Machatschke (1970), noch im Blackwelder-Katalog verzeichnet.

Geniates lindemannae n. sp. (Abb. 13)

Ober- und Unterseite kastanienbraun, Kopf, Halsschild und Tibien etwas dunkler glänzend. Die Seiten der Brust fein abstehend hellbraun behaart, auf den Ventralsegmenten einige abstehende Haare, das Pygidium am unteren Rand etwas kräftiger abstehend, wenig dicht behaart. Clypeus des ♂ und ♀ trapezförmig, etwa dreimal so breit wie lang, die Ecken breit gerundet. Die Oberseite ist beim ♂ zerstreut, einfach und fein punktiert, beim ♀ ebenfalls zerstreut, fein und quer punktiert. Trennungslinie zur Stirn leistenförmig, hinter dieser Leiste auf der Stirn eine tiefe, ziemlich glatte Querfurche, Stirn und Scheitel grob quer gerunzelt, beim ♀ am Scheitel einige Punkte. Halsschild beim ♂ mit breiter und tiefer Depression, an deren Grund eine gerade Linie verläuft, die Depression hat auf beiden Seiten ebene Flächen, der vordere Absturz ist nur oben fein punktiert, sonst glatt, die Flächen der Depression sind breit und flach, sehr dicht granuliert; die Depression erreicht $^3/_4$ der Länge des Halsschildes. Die übrige Fläche des Halsschildes ist sehr fein, gleichmäßig und zerstreut punktiert, ♀ ohne Depression, ebenso punktiert. Der Seitenrand des Halsschildes beim ♂ und ♀ fast gleichmäßig geschwun-

gen, nach vorne etwas mehr verengt als nach hinten. Vorderecken spitz rechtwinkelig, Hinterecken stumpf, abgerundet. Vorderrand breit und glatt, der Hinterrand nur gegenüber dem Scutellum entwickelt. Punktierung des Scutellums in der Mitte wie beim Halsschild, auf den Seiten etwas gröber (variabel). Flügeldecken mit Punktstreifen, auf den Seiten dichter und unregelmäßig punktiert, auch die Zwischenräume auf der Scheibe mit unregelmäßigen, mittelgroben Punkten. Humerale und apikale Beulen glatt. Das Pygidium oben feiner und gegen die Spitze zu etwas gröber querrissig. Die braunen Fühler haben 9 Glieder, die Fächer des ♂ halb so lang wie der Stiel, beim ♀ etwas kürzer. Die größere Klaue sehr breit gespalten, fast gezähnt. Vordertarsen des ♂ nicht sehr stark verbreitert. Kinn mit dichten abstehenden Haaren, jedoch nicht bürstenförmig ausgebildet. Das vorderste Glied der Palpen ist beim ♂ stark beilförmig erweitert. Vordertibien mit 3 Zähnen in gleicher Entfernung. Länge 18—20 mm, gut gewölbt. 11 ♂♀, Brasilien, Amazonas, Oberer Canaburi am Kanal Maturaca IV. und V. 1964, leg. Christa Lindemann, nach der Entdeckerin benannt. Type in der Zool. Staatssammlung München, Paratypen in meinem Museum. Die auf den ersten Blick an einen Dynastiden erinnernde Art ist der Halsschildbildung nach mit *G. impressicollis* Oh. und *cornutus* Bur. verwandt. Die Parameren (Abb. 13) sind aber sehr verschieden.

Lobogeniates sinopensis n. sp. (Abb. 14)

Ober- und Unterseite gelbbraun, mäßig glänzend, kahl. Ränder der Flügeldecken, des Halsschildes und der Suturalstreifen, manchmal auch des Hinterkopfes leicht angedunkelt. Clypeus des ♂ trapezförmig mit stark gerundeten Vorderecken. Clypeus des ♀ halbkreisförmig, Vorderrand wenig aufgebogen. Der Kopf ist dicht, fein und gleichmäßig punktiert, am Scheitel werden die Punkte etwas kleiner, die Stirn zeigt beim ♂ einen flachen dreieckigen Eindruck, beim ♀ ist er nur angedeutet, die Trennungslinie Clypeus-Stirn ist gerade und deutlich. Halsschildseitenrand gleichmäßig gerundet, die Vorderecken vorgezogen, ein wenig gerundet, die Hinterecken breit gerundet. Der Halsschild ist überall gerandet und gleichmäßig dicht und fein punktiert, beim ♂ ein wenig dichter und gröber als beim ♀. Das Scutellum ist wie der Halsschild punktiert, ohne glatte Stellen. Die Flügeldecken tragen Punktstreifen, der 1. Zwischenraum ist bis zur Hälfte der Flügeldecken doppelt breit, dann beginnt erst eine Punktreihe. Die Zwischenräume sind gleich wie der Halsschild und sehr dicht, beim ♀ teilweise etwas lockerer punktiert. Das Pygidium ist sehr fein und dicht quergerunzelt, vor der Spitze seitlich etwas eingedrückt. Flügeldecken weitläufig hellbraun bewimpert. Die Spitze des Pygidiums mit einigen hellen abstehenden Borsten, die Ventralsegmente mit

einzelnen braunen Borsten, ebenso die Mitte der Brust und die Schenkel. Fühler braun, 10gliedrig, der Fächer des ♂ nur wenig kürzer, der des ♀ erheblich kürzer als der Stiel. Länge 11—13 mm, Gestalt ziemlich parallel. 29♂♀, Sinop, Mato Grosso, Brasilien, leg. Alvarenga 1975, Typen in meinem Museum. Parameren sehr ähnlich den anderen Arten dieser Gattung, jedoch vor der Spitze verbreitert, mit deutlichen Furchen. Außer durch die Genitalien auch durch die Punktierung von den anderen sehr homogenen *Lobogeniates*-Arten verschieden. Aus dem Mato Grosso bisher die einzige Art.